



## Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät

Die Frauenbeauftragte der Medizinischen Fakultät:  
Frauenbeauftragte: Prof. Dr. Eleni Koutsilieri

Stellvertreterinnen: Prof. Dr. Stefanie Hahner, PD Dr. Angela Mally,  
PD Dr. Angelika Schmitt, Prof. Dr. Claudia Sommer,  
Prof. Dr. Angelika Stellzig-Eisenhauer, PD Dr. Nurcan Üçeyler

Referentin der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät:  
Sibylle Brückner

Telefon: 0931 / 201-53850

Telefax: 0931 / 201-55205

sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de

## Newsletter der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät Juni 2015

*Mit diesem Newsletter möchten sich die Frauenbeauftragten vorstellen, über Empfehlungen und Maßnahmen zur Gleichstellung informieren, die Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät zu Diskussionen anregen und die Vernetzung untereinander fördern. Vorschläge und weitere Ideen werden gern entgegengenommen!*

1. [Stammtisch zum Austausch für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät wieder im September 2015](#)
2. [Thema: Plädoyer für mehr Ärztinnen in Führungspositionen in der Inneren Medizin](#)
3. [Thema: Geschlechtergerechte Gesundheitspolitik gefordert](#)
4. [Thema: Operieren während der Schwangerschaft: neue Website informiert](#)
5. [Porträt: Die stellvertretende Frauenbeauftragte PD Dr. rer. nat. Angelika Schmitt](#)
6. [Porträt: Professorin Andrea Meurer](#)
7. [Rolemodel: Rita Levi-Montalcini](#)
8. [Aktuelle Ausschreibung: Habilitationsstipendien für Ärztinnen](#)
9. [Aktuelle Ausschreibung: Hentschel-Preis 2015](#)
10. [Veranstaltungshinweis: 34. Kongress des Deutschen Ärztinnenbundes e. V.](#)

## **1. Stammtisch für Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen an der Medizinischen Fakultät Würzburg**

Den Stammtisch als Plattform zur Vernetzung von Ärztinnen und Wissenschaftlerinnen des Universitätsklinikums und der Institute der Medizinischen Fakultät gibt es nach wie vor – alle Interessierten treffen sich weiterhin einmal pro Monat. Der Termin wird, wie bisher, individuell per Doodle-Umfrage gesucht.

Ist der Termin gefunden, gilt Ihr Doodle-Eintrag als Anmeldung - bitte sagen Sie bei der Referentin der Frauenbeauftragten per E- Mail (bis spätestens 3 Tage vorher) ab, falls Sie doch nicht kommen können.

Ziel des Stammtischs ist der Austausch und das Gespräch in einem informellen Rahmen. Themen gibt es viele: Gemeinsamkeiten und Unterschieden am Arbeitsplatz „Universität“ bzw. „Klinikum“, Gedanken und Fragen zur Planung der weiteren Laufbahn, Diskussion über private oder berufliche Herausforderungen ...

Der nächste Stammtisch findet, nach der Sommerpause, im September 2015 statt, Doodle-Umfrage folgt. Bitte wenden Sie sich an Sibylle Brückner, wenn Sie gerne in den Verteiler des Stammtisches aufgenommen werden wollen.

## **2. Plädoyer für mehr Ärztinnen in Führungspositionen im der Inneren Medizin**

Aktuell beträgt der Frauenanteil in Führungspositionen in der Inneren Medizin nur 3,6 Prozent. Vor diesem Hintergrund fordert die Deutsche Gesellschaft für Hämatologie und Medizinische Onkologie e.V. (DGHO) sowohl die Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie als auch eine verstärkte Besetzung von Führungspositionen durch Medizinerinnen.

Anlässlich des Weltfrauentages am 8. März 2015 wurden in der Fachgesellschaft zentrale Fragestellungen und Lösungsansätze diskutiert. Um die berufliche Situation von Frauen in der Hämatologie und Onkologie zu verbessern, stellt die DGHO konkrete Forderungen auf.

Mehr zum Thema lesen Sie unter:

<http://www.dgho.de/informationen/presse/pressemitteilungen/dgho-plaediert-fuer-mehr-aerztinnen-in-fuehrungspositionen>

### **3. Geschlechtergerechte Gesundheitspolitik gefordert**

Bereits 1995 in Peking unterschrieben 189 Staaten, darunter auch Deutschland, eine Erklärung zur Verpflichtung der Verbesserung der Frauengesundheit. Dies wurde auch in einem der 12 Millenniumsziele der Vereinten Nationen explizit festgehalten. Deutschland müsse, auch 20 Jahre nach Peking, weiterhin an der Verbesserung der Situation von Frauengesundheit arbeiten, fordert der Deutsche Ärztinnenbund. Es wurde bisher nur ein Bericht zur Frauengesundheit im Jahr 2001 publiziert, der seitdem nicht fortgeführt wurde. Außerdem wird in der Medizin immer noch davon ausgegangen, dass es eine Geschlechtsneutralität gibt, in der männliche Individuen bevorzugt würden. Frauen haben aber andere gesundheitliche Probleme als Männer, diese haben andere Ursachen – Gesundheit und Krankheit haben ein Geschlecht.

Den ganzen Artikel finden Sie hier: <http://www.aerztinnenbund.de/20-Jahre-nach-Peking-Gesundheit-und-Krankheit.2339.0.2.html>

### **4. Operieren während der Schwangerschaft: neue Website informiert**

Das Projekt „Operieren in der Schwangerschaft“ (OPiDS) ist jetzt mit einer Website online. Hier können sich Ärztinnen, Vorgesetzte, sowie Akteurinnen und Akteure im Gesundheitswesen über die Möglichkeiten der Fortführung operativer Tätigkeiten während der Schwangerschaft informieren. Es wird über Gefahrenbeurteilungen aufgeklärt, die dazu dienen, eine individuelle Gefährdung von Mutter oder Kind auszuschließen. Insgesamt sei der Fortschritt in der Medizin entscheidend, es müsse vor diesem Hintergrund eine zeitgemäße Anpassung des Mutterschutzgesetzes geben, die die Interessen der schwangeren Ärztinnen und die der Vorgesetzten berücksichtigt. Es dürfe jedoch nicht verpflichtend sein, während der Schwangerschaft operieren zu müssen.

Genauere Informationen finden Sie im Positionspapier [http://www.opids.de/fileadmin/user\\_upload/OPIDS/Dokumente/Tools/Positionspapier\\_OPiDS\\_FINAL.pdf](http://www.opids.de/fileadmin/user_upload/OPIDS/Dokumente/Tools/Positionspapier_OPiDS_FINAL.pdf) und auf der Website von OPiDS <http://www.opids.de/start.html>

## 5. Porträt: PD Dr. rer. nat. Angelika Schmitt

*Das Team der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät wird sich in den nächsten Ausgaben des Newsletters kurz vorstellen.*



Angelika Schmitt ist eine der stellvertretenden Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg. Sie ist Biologin und forscht seit 1999 in der Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie. Seit 2006 leitet sie ihre eigene Arbeitsgruppe „Funktionelle Neuroanatomie“ und hat 2014 die organisatorische Leitung des gesamten Labors der Klinik für Psychiatrie übernommen. Im Jahre 2012 hat sie ihre Habilitation im Fachgebiet „Molekulare Psychiatrie“ abgeschlossen. Als Privatdozentin ist sie vor allem in der Ausbildung von Biologinnen und Biologen / Biomedizinerinnen und Biomedizinern (Bachelor-/Masterstudiengang) tätig und betreut Doktorandinnen und Doktoranden der Biologie als auch der Medizin.

Wissenschaftlich beschäftigt sie sich vor allem mit der Aufklärung von biologischen Mechanismen, die bei der Entstehung von Angsterkrankungen, der Depression, und auch der Alzheimer Demenz eine wichtige Rolle spielen. Hierbei spielt die Interaktion von genetischer Veranlagung und ungünstigen Lebensereignissen eine große Rolle. Sie ist besonders von der Tatsache fasziniert und auch inspiriert, dass sich unser Gehirn in jeder Minute und auf jedes Erleben hin ständig verändert und ist deshalb auch der Meinung, dass in diesem Phänomen der neuronalen Plastizität ein großes Potential für zukünftige Therapieansätze liegt.

Da im Bereich der Gleichstellung noch viel zu tun ist, möchte sie nicht nur als (wie sie selbst sagt: „nicht gerade perfektes“) Vorbild dienen, sondern sie möchte junge Frauen ermuntern ihre Ziele hoch zu stecken und eine Position, die ihrer Qualifikation entspricht, auch ernsthaft anzustreben.

## 6. „Ein klares Ziel entwickeln und den Weg dorthin gehen“ – Professorin Andrea Meurer

Eine Bilderbuchkarriere als Frau in der Männerdomäne Orthopädie ist Professorin Andrea Meurer gelungen: Oberärztin mit 30, anschließend Chefärztin... Heute ist sie Chefärztin und Ärztliche Direktorin an der Orthopädischen Universitätsklinik Friedrichsheim in Frankfurt am Main. Außerdem ist sie die erste weibliche Kongresspräsidentin einer Jahrestagung der Vereinigung Süddeutscher Orthopäden und Unfallchirurgen. Sie sei nie besonders ehrgeizig gewesen, verrät sie im Interview, aber sie hätte stets Motivation und Power gehabt. So gelang ihr eine bemerkenswerte Karriere ohne Ellenbogeneinsatz. Damals sei „Frau zu sein“ in der Orthopädie ein Alleinstellungsmerkmal gewesen. Heute bei ziemlich ausgeglichenem Geschlechterverhältnis ist sie trotzdem zurückhaltend, wenn es darum geht, ob sich die steigenden Frauenanteile auch automatisch positiv auf die weiblichen Karrieren in ihrem Fachgebiet auswirken werden.

Mehr dazu finden Sie unter <https://www.thieme-connect.de/products/ejournals/pdf/10.1055/s-0034-1370320.pdf>

## 7. Rolemodel Rita Levi-Montalcini

*An dieser Stelle sollen in den kommenden Ausgaben dieses Newsletters Frauen in der Medizin vorgestellt werden, die als rolemodel dienen können und deren Leben und Wirken gewissermaßen Vorbild Charakter haben.*

1986 erhielt Rita Levi-Montalcini gemeinsam mit Stanley Cohen den Nobelpreis für Medizin und Physiologie für die „Aufklärung der Wachstumsmechanismen von Zellen und Organen“. Unter schwierigsten Umständen verfolgt Rita Levi-Montalcini über Jahre ihre Forschungsarbeit – zunächst ohne jegliche Aussicht auf Erfolg oder berufliche Anerkennung. Denn während der Diktatur Mussolinis in Italien war es der jüdischen Ärztin nur möglich, zuhause heimlich ein Labor einzurichten, und hier untersuchte sie die Entwicklung von Hühnerembryonen ... Ihre Grundlagenforschung lieferte entscheidende Impulse, ihre Arbeit wirkt sich bis heute aus.

Mehr über die Lebensgeschichte finden Sie hier: <https://www.thieme.de/de/xx-zeitschrift-frauen-medizin/xx-rita-levi-montalcini-4426.htm>

## **8. Aktuelle Ausschreibung: Habilitationsstipendium für Ärztinnen**

Bitte beachten Sie die aktuelle Ausschreibung von Habilitationsstipendien für Ärztinnen an der Medizinischen Fakultät der Universität Würzburg. Bitte geben Sie diese Information an möglicherweise Interessierte weiter.

**Bewerbungsschluss ist der 30. Juni 2015.**

Fragen zur Antragstellung beantworten Maïke Rothgang und Dr. Andrea Thelen-Frölich, beide IZKF. Bewerbungen richten Sie bitte unter dem Stichwort "Habilitationsprogramm 2015" an das Ref. 3.4.2 Interdisziplinäres Zentrum für Klinische Forschung, Josef-Schneider-Straße 2, Haus D21, 97080 Würzburg.

Weitere Details entnehmen Sie bitte dem Ausschreibungstext auf der Homepage des IZKF: <http://www.izkf.ukw.de/startseite/externe-ausschreibungen-und-preise.html>

## **9. Aktuelle Ausschreibung: Hentschel-Preis 2015**

Die Hentschel-Stiftung schreibt für eine herausragende Doktorarbeit oder eine wissenschaftliche Publikation einer jungen Wissenschaftlerin / eines jungen Wissenschaftlers zum Thema „Schlaganfall“, den Hentschel-Preis 2015 aus. Der Preis ist mit 5.000 € dotiert. Details siehe Ausschreibungstext:

<http://www.ukw.de/aktuelles/news-detail/article/hentschel-preis-2015.html>

**Bitte beachten Sie die Fristverlängerung: Bewerbungen bis 31. Juli 2015 einreichen an:**

Prof. Dr. Christoph Reiners, Ärztlicher Direktor des Klinikums der Universität Würzburg, Oberdürrbacher Straße 6, 97080 Würzburg

## **10. Veranstaltungshinweis: 34. Kongress des Deutschen Ärztinnenbundes e.V.**

Vom 17. bis 20. September 2015 findet der 34. Kongress des Deutschen Ärztinnenbundes e. V., unter der Schirmherrschaft von Manuela Schwesig, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, im Haus der Ärzteschaft in Düsseldorf statt. Der Kongress steht unter dem Motto „Wir mischen uns ein“ und steht allen interessierten Ärztinnen und Ärzten offen. U.a. wird eine eventuelle Quote in der Medizin diskutiert und wie sich die Medizin durch den erhöhten weiblichen Anteil verändert. Außerdem werden Seminare zu Rhetorik, Präsentationen und Deeskalation am Arbeitsplatz ausschließlich für Ärztinnen angeboten.

Für genauere Information lesen Sie bitte die [Pressemitteilung](#) und den Flyer [http://www.aerztinnenbund.de/downloads/3/Flyer\\_34\\_Kongress\\_DAEb\\_2015.pdf](http://www.aerztinnenbund.de/downloads/3/Flyer_34_Kongress_DAEb_2015.pdf)

***Das Team der Frauenbeauftragten der Medizinischen Fakultät  
wünscht Ihnen und Ihren Familien  
schöne Sommertage und allen, die frei haben: gute Erholung!***

**Haben Sie Fragen / Anliegen / Themenvorschläge? Dann teilen Sie uns diese bitte mit!**

**Kontakt: Sibylle Brückner, Referentin der Frauenbeauftragten.**

**Mail: [sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de](mailto:sibylle.brueckner@klinik.uni-wuerzburg.de), Tel. 53850**